

STERN SINGEN FAIR PLAY für die Welt

Armut ist nicht fair!

Stell dir vor, du hast pro Tag weniger als 2 Euro zum Leben. Als Taschengeld ist das viel, aber zum Leben? Damit die Miete begleichen, Essen und Gewand kaufen, Schulgeld bezahlen und wenn du krank bist auch noch Medikamente und Ärzte/innen – da wird es ziemlich schnell eng. Für über 700 Millionen Menschen auf unserer Welt ist das aber Alltag, sie leben in extremer Armut von weniger als 2 Euro pro Tag. Armut hat viele Gesichter und geht immer einher mit Ungerechtigkeit: Kinder müssen



schwer arbeiten, statt in die Schule zu gehen (am Bild siehst du Müllsammlerinnen in Delhi/Indien). Arm sein bedeutet, zu wenig zu essen und kein sauberes Trinkwasser zu haben, auf der Straße zu leben, kein Geld für Schulgebühren oder Medikamente zu haben



Sternsingen verändert die Welt

Wenn du beim Sternsingen mitmachst, dann freuen sich nicht nur die Menschen in Österreich über die guten Wünsche für das neue Jahr. Dein Einsatz ist auch extrem wichtig für viele Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Mit den Spenden, die du zusammen mit vielen anderen Sternsinger/innen sammelst, werden nämlich jährlich rund 500 Partnerprojekte in Entwicklungsländern unterstützt. Mit dem Sternsingen leisten Kinder in Österreich einen wichtigen Beitrag zu einer fairen und besseren Welt.



Indien: Schulbesuch und Ausbildung

Viele Kinder müssen schwer arbeiten, weil ihre Familie das Geld zum Überleben braucht – in Bergwerken, Fabriken oder auf Feldern. Das schädigt ihre Gesundheit und verbaut ihnen ihre Chancen auf ein besseres Leben. Wegen der Arbeit können sie nämlich nicht regelmäßig in die Schule gehen.

Die Sternsinger-Spenden verhelfen den Kindern im indischen Bundesstaat Andhra Pradesh dazu, eine Schule zu besuchen, statt schwere Kinderarbeit zu verrichten.



Brasilien: Schutz für den Regenwald

Die Ureinwohner/innen Brasiliens gehen sehr sorgsam mit der Natur um. Leider gibt es aber große Firmen, die den Regenwald roden, nach Bodenschätzen graben oder große Staudämme bauen.

Das Volk der **Madihadeni** – das bedeutet „friedliche Menschen“ – kann mit unserer Unterstützung ihr Land behalten und sich selbst mit allem versorgen, was sie zum Leben brauchen.



Kenia: Betreuung für Straßenkinder

In Nairobi, der Hauptstadt von Kenia, leben zwei Drittel der Einwohner/innen in Slums. Kinder leiden besonders darunter: 60.000 leben auf der Straße, ohne ausreichend zu essen, ohne Schulbesuch. Viele überleben nur, indem sie betteln, Schuhe putzen oder Lumpen sammeln.

Im Kinderzentrum „Rescue Dada“ werden die Kinder mit Nahrung, Kleidung und einem Schlafplatz versorgt. Weil sie zur Schule gehen, bekommen sie später einmal eine gute Arbeit.